

„Stimmet an das Lied der Chöre, stimmet an den Weihgesang!
Rausche zu Albinens Ehre über Länder, über Meere unsrer Töne
Feierklang!

Heut' von allem Volk bewundert, tritt, mit Schönheit angetan,
ihren Lauf sie wieder an,

Und ein kommendes Jahrhundert öffnet ihr die Siegesbahn“,

so beginnt er sein Jubellied, in dem Stifter und Förderer, einstige und gegenwärtige Lehrer und Schüler gepriesen werden. Schon zwei Jahre später (1804) erschien in Pirna mit 4 Kupfern von T. J. Richter sein Schwanengesang: „Die vier Stufen des weiblichen Alters. Lyrische Gedichte“. Mit diesem vierteiligen Hymnus auf ein echt deutsches Frauenleben verklingt seine Dichtung. Nicht ganz selbständig in ihrer Entstehung, in Form und Inhalt sich vielfach anlehnend an fremde Poesie, unfertig in ihrer Entwicklung läßt sie zwar besonders in den zwei letzten größeren Gesängen ein ernstes Streben nach freierer Gestaltung, eine gewisse rhythmische Flüssigkeit, Formgewandtheit und Mannigfaltigkeit nicht verkennen, doch konnte sie sich gegenüber den nüchternen, klaren Anforderungen, die man infolge der Geistes-herrschaft derer zu Weimar an jedes poetische Produkt stellte, wohl kaum über den Kreis der Pirnaer literarischen Gesellschaft hinaus dauernde Geltung verschaffen. Das deutsche Volk verlangte kräftige Kost, und so geriet Klinckicht und seine allzu gefühlvolle Dichtung bald in Vergessenheit. Am 28. Januar 1804 starb er, nachdem er noch kurz vorher mit C. F. Wenzel das „Gemeinnützige pirnaische Wochenblatt“, aus dem später der Pirnaer Anzeiger hervorging, ins Leben gerufen hatte. Das eingangs erwähnte Denkmal wurde dem Dichter später errichtet. Als man vor Jahren an die Säkularisierung des „weiten Kirchhofes“ schritt, brachte Freundeshand seinen Grabstein, den ursprünglich ein Lorbeerzweig umrankte, mit den zwei andern gleichgestalteten an jenen stillen Ort. Stumm hat er bis jetzt dort gestanden, beachtet oder unbeachtet ein Zeuge des Geisteslebens vergangener Tage.

Wenn wir von einem Eingehen auf Schmaltz und Thimar wegen deren zu geringer Bedeutung Abstand nehmen, absehen auch Jonathan Ludwig Leberecht Nöller, dessen „Sieben Übereilungen, Pirna 1800“, sieben Erzählungen etwas schlüpfrigen Inhalts, 1808 eine zweite Auflage erlebten — seine Gedichte erschienen 1805 in Dresden —, absehen von Johann Georg Eck d. j., der neben mancherlei abhandelnden Schriften einen „Gesang der Völker Sachsens“ veröffentlichte, „als ihr unvergleichlicher Herrscher Friedrich August die